

04.03.2016

Warum manche Menschen Fortschritt und andere Stillstand wollen

Ein Streit, der die Menschheit erklärt

Oder: Warum manche immer noch weiter wollen. Und andere heim.

Von Friedemann Karig

Neulich saß ich vor einem Café. Die Sonne schien. Es war fast schon Frühling. Neben mir zwei Touristen in Funktionsjacken. Sie zahlten. Der eine sagte: "Komm, wir laufen noch zum Fluss. Da ist es schön." Der andere sagte: "Keine Lust. Am Fluss ist es kalt. Ich will lieber heim."

5 "Du bist faul!", sagte der erste.

"Du bist dumm!", sagte der zweite.

Und ich dachte: genau! Diese Szene ist, leicht verkürzt, die ganze Geschichte der Menschheit. Einer will weiter. Der andere nicht. Es gibt Streit.

10 Soweit wir wissen, entwickelt sich der Mensch. Wie fast jedes Lebewesen versucht er, sich und seine Welt zu verbessern. Für sich. Und manchmal auch für andere. Weil er manchmal schon alles kann und kennt, wird ihm langweilig. Er will mehr. Aus Unterforderung¹ wird Neugierde², aus Neugierde wird Fortschritt. Manchmal auch Katastrophe. Manchmal auch Evolution.

15 Jedenfalls: Einer will immer zum Fluss. Mal schauen, was da so geht. Man könnte ja auf etwas Neues treffen!

Quelle: jetzt.de

¹ Man ist unterfordert, wenn man nicht genug zu tun, oder wenn man keine interessante Arbeit hat

² Lust, etwas Neues zu erfahren